

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Falkenhayn trug sich sogar, allerdings nur vorübergehend, mit dem Gedanken, die beiden aus Syrmien nach Galizien zur Süddarmee rollenden Divisionen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abzulenken¹⁾). Auch stimmte ihn ein von Oberst von Seedt in seiner Beurteilung der Lage ausgesprochener Zweifel bedenklich, ob die ö.-u. 4. Armee allein imstande sein würde, während der noch laufenden Operation auch weiterhin die linke Flanke der 11. Armee zu decken. Am 16. Juni sah er sich zu der Mitteilung an den Oberbefehlshaber Ost veranlaßt, daß dieser auf zwei soeben in seinem Befehlsbereich durch Einsatz von Landsturmformationen freierwerdende Divisionen nicht sicher für seine Zwecke rechnen dürfe²⁾). In dem Schreiben hieß es: „Der Druck der Westfront wird jetzt so stark und die Notwendigkeit, die linke Flanke der 11. Armee während ihres entscheidenden Vorstoßes nach Osten wirksam zu unterstützen, kann so zwingend werden, daß der Einsatz der Divisionen an der einen oder anderen Stelle unvermeidlich werden könnte.“

Eine ähnliche Auffassung über die Fortführung der Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz wie Oberst von Seedt vertrat unabhängig von ihm der Chef der Operationsabteilung, Oberst Tappen. Am 18. Juni schlug er General von Falkenhayn vor, nach dem Falle von Lemberg „zwischen Bug und Weichsel in Richtung auf Warschau und gegen die dort befindlichen starken russischen Kräfte vorzustoßen, um den Krieg mit Rußland damit zu Ende zu bringen oder wenigstens seine Widerstandskraft ganz zu brechen³⁾“. Er glaubte, daß es zur Lösung dieser Aufgabe nicht mehr aller zur Zeit in Galizien eingesetzten deutschen Kräfte bedürfe, und schlug vor, nach Abschluß der gegenwärtigen Operation zwei Armeekorps nach dem westlichen Kriegsschauplatz zurückzubefördern, um mit ihnen bei der 6. Armee erforderliche Ablösungen vorzunehmen. General von Falkenhayn selbst hoffte in der Verminderung der deutschen Oststreitkräfte noch erheblich weiter gehen zu können. „Seine Erzellenz einverstanden“, so heißt es im privaten Tagebuch des Obersten Tappen, „will aber noch drei Korps zu Gaede bringen, um Elsaß zu säubern. Ob diese drei Ziele gleichzeitig zu erreichen sind, muß noch geprüft werden.“ Wenn sich das hier vermerkte Einverständnis des Generals von Falkenhayn nicht nur auf die Zurückbeförderung der Kräfte nach dem Westen, sondern auch auf die Fortführung der Operationen im Osten entsprechend dem Vorschlage des Obersten Tappen bezogen hat, so ist kaum anzunehmen, daß der Chef des Generalstabes des

1) Tagebuchnotiz des damaligen Obersten Groener.

2) S. 128.

3) Aus nichtveröffentlichten Kriegserinnerungen des jetzigen Generalleutnants a. D. Tappen.